

Wie zukunftsfähig ist unsere Wirtschaft?

FOLGE NR. 45 MIT MICHAEL HÜTHER



Prof. Dr. Michael Hüther leitet seit 2004 das Institut der deutschen Wirtschaft in Köln. Er ist Honorarprofessor, Autor zahlreicher Bücher und Studien sowie ein gefragter wirtschaftspolitischer Kommentator.

„Ich glaube, das ist mehr eine Chance, weil man am Anfang einmal in den Abgrund geblickt hat – und man weiß, wo er liegt. Das sollte disziplinierend wirken.“

Die neue Regierung unter Friedrich Merz ist mit einem historischen Fehlstart ins Amt gekommen – dennoch sieht Hüther darin eine konstruktive Zäsur. Statt vorschneller Urteile fordert er mehr Vertrauen in den politischen Prozess und Geduld in der Umsetzung.

„Man muss doch auch erst mal machen lassen. Man muss auch mal in Ruhe sich anschauen, was dann das Personal aus dem Programm macht.“

Auch wenn Hüther nicht jede Maßnahme für ökonomisch ideal hält, enthalte der Koalitionsvertrag klare Ansätze zur wirtschaftlichen Reaktivierung: etwa durch gezielte Investitionen in Infrastruktur und Bildung über ein Sondervermögen von 500 Milliarden Euro und Verteidigung durch die zusätzlichen Kreditaufnahmen, die die Grundgesetzänderung ermöglichen. Jetzt sei kluges Handeln im Rahmen der neuen fiskalischen Spielräume entscheidend.

„Klar ist, dass im jetzt verschärften demografischen Wandel, 60 Jahre nach dem Pillenknick, 300.000 – 400.000 Menschen pro Jahr den Arbeitsmarkt verlassen und nicht durch Jüngere ersetzt werden. Also haben wir eine Lücke.“

Der demografische Wandel rückt für Hüther als strukturelle Herausforderung weit vor konjunkturelle Fragestellungen. Schon jetzt verliere Deutschland

jedes Jahr hunderttausende Arbeitskräfte. Seine Antwort: mehr Weiterqualifizierung, bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie und ein offenerer Umgang mit Migration. Die Voraussetzung dafür sei jedoch eine realistische Politik jenseits symbolischer Abschottung. Fachkräfteeinwanderung müsse als Gestaltungsaufgabe verstanden werden nicht als Nebenprodukt.

„Ohne das Fachkräfteeinwanderungsgesetz wären wir in einer viel schwierigeren Lage. Jetzt kommt es darauf an, dass wir es nicht kaputtreden.“

Angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen dieser Regierung bleibt Michael Hüther dennoch zuversichtlich, dass ihre Vorhaben gelingen können – vorausgesetzt, die Gesellschaft verlässt die Rolle bloßer Zuschauer und Kommentatoren. Statt nur Kritik am Nicht-Gelingen zu üben, sollten Bürgerinnen und Bürger bereit sein, politischem Handeln auch Vertrauen entgegenzubringen und Verantwortung mitzutragen. Konstruktive Debatten und aktives Mitwirken sind erforderlich, um Demokratie lebendig zu halten. Letztlich hängt das Gelingen nicht nur von guten Regeln oder Institutionen ab, sondern vom politischen Bewusstsein und Engagement des ganzen Volkes.

„Wir können die beste Verfassung der Welt haben – am Ende hängt alles am Volk, das politisch denkt und weiß, worum es geht.“